Generationen-Gottesdienst III:
Spuren entdecken und hinterlassen / Vor-Bilder

Im dritten Gottesdienst geht es darum, Spuren zu entdecken und zu hinterlassen: Was können wir füreinander sein, ohne überhöhte Erwartungen aneinander zu haben? Es geht um vorbildliches Verhalten und um Vor-Bilder!

Dabei bilden die Symbole ‚Herz' und ‚Fuß/ Schuh' wieder das Bindeglied. Dass das Leben gelingt, hat mit ‚Herz haben' zu tun.

Das bringt zunächst eine Phase der gegenseitigen Wertschätzung (s.u) zum Ausdruck, in der sich verschiedene Generationen Gutes wünschen.

Dass Eindrücke auch mit Bildern zusammenhängen, die wir voneinander haben, zeigt eine Multi-mediapräsentation (s.u.), die herausfordert, Vorbilder, Abbilder, Idole zu unterscheiden.

Daran schließt sich die Predigt für alle Teenies und Erwachsenen an; den Kindern wird dazu eine auf sie ausgerichtete Verkündigung mit kreativen Anteilen angeboten (s.3.3.5). In beiden Verkündigungs-teilen geht es um den Einen, der als Einziger als absolutes Vorbild gelten: Jesus Christus. Und es geht darum auf Spuren aufmerksam zu werden, die als hilfreiches Beispiel für das eigene Leben dienen können. Die Predigt (s.3.3.6), die auf Apostelgeschichte 20, 7 – 12 zurückgreift, stellt dabei als vorbildlich heraus, wie sich Paulus dem jungen Eutychus gegenüber verhält und schließt daran den Impuls an: Zuwendung und Schutz fördern Erstarken und Lebendigkeit. Voraussetzung dafür ist, *einander* Bedeutung zu geben. So können Spuren bleiben über die Generationsgrenzen hinaus.

Ein sich anschließender Gebetsweg (s.u.) lädt ein, für Spuren zu danken, die für das eigene Leben hilfreich waren, und Gott darum zu bitten, Spuren zu hinterlassen, die dazu beitragen, dass Leben gelingt.
Während dieser Teil eher meditativ still und darauf bezogen ist, was wir Vorbildliches aneinander wahrnehmen können, bringt die anschließende Rückkehr der Kinder wieder Belebung und auch die Fokussierung auf das einzig wahre Vorbild.

Im abschließenden Sendungsteil dienen „Beispiele vorbildlichen Vertrauens aus der Geschichte des Gottesvolkes" aus Hebräer 11 als Ermutigung (s.u..)

3.3.1 Ablauf

- Musik

- Begrüßung/ Gottesdiensteingang/ Gebet (s. 3.3.2)

- Lobpreis, Bekenntnis, Ermutigung (s. 3.3.2) durch Lieder:
  > Licht dieser Welt / aus: Feiert Jesus 3, 53
  > Gott ist die Liebe / aus: Feiern und Loben 347, 1,3,5
  > Kinderlied: Wer hätte das gedacht / von Manfred Siebald, aus ‚Lass uns Freunde sein'

- Interaktion/ Interview: 'Herz haben' (s.3.3.3)

- Lied: Einfach spitze, dass du da bist / aus: jede Menge Töne 140

- Multimediapräsentation: Vor-bilder, Leit-bilder, Ab-bilder, Trug-bilder (s.3.3.4)

- Verabschiedung der Kinder in den Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Kreativteil (s.3.3.5)

- PREDIGT (s.3.3.6)

- Lied: Wir haben Gottes Spuren festgestellt / aus: FL 441, 1 + 2

- Gebetsweg: Für SPUREN danken und bitten (s.3.3.7)

- Gemeinschaftsteil / Grüße / Infos / Opfer

- Kinder präsentieren ihre Ergebnisse

- Lied: Seid fröhlich in der Hoffnung / aus: Feiern und Loben 177, 1 + 4

- Sendung: Lesung aus Hebräer 11 (s. 3.3.8)

- Segen

- Lied: Schalom / aus: Feiern und Loben 111

Gottesdiensteingang / Lobpreis, Bekenntnis, Ermutigung

Eingangsvers:
"Ermuntert einander mit Psalmen und Lobliedern, wie der Geist sie euch eingibt."
*(*Epheser 5,19 a / GN)

Einander 'ermuntern', erfreuen, gut tun, weil Gott gut zu uns ist - darum geht es heute in unserem dritten Generationen-Gottesdienst!
Sich gegenseitig stärken und beleben hat mit 'Herz haben' füreinander zu tun! Und wenn das Herz beteiligt ist, setzen sich auch die Füße in Bewegung – über die Generationsgrenzen hinweg.

Bei allem Bemühen wissen wir: Wir schaffen das nicht aus eigener Kraft; wir brauchen dafür die Gnade und den Segen des dreieinigen Gottes.
In Seinem Namen und in Seiner Gegenwart feiern wir diesen Gottesdienst!

Gebet:
Ich bete:
Lieber Vater im Himmel. Wir danken dir für unsere Gemeinde. Wir können hier einander ermuntern und Mut machen für die unterschiedlichen Lebenssituationen, in denen wir stehen. Lass das auch heute so geschehen in diesem Gottesdienst.
Wir loben dich und beten dich an, du großer Gott. Du hast uns alle im Blick und schaust uns freundlich an: die Fitten und Fröhlichen genauso wie die Kranken und Sorgenvollen. Auch die, die heute gern hier wären, aber zu krank, zu schwach sind, um zu kommen, schließt du in unsere Gemeinschaft ein.
Und wir wissen uns verbunden mit den vielen Menschen auf der ganzen Welt, die dich loben und preisen. Amen.

Überleitung:
"Ermuntert einander …" meint die Freude und das Lob über das, was Gott uns schenkt.

Wir mögen unterschiedliche Lieder und Musikstile. So kann jede/r in der eigenen Art Gott loben.
Wie es bei Autos unterschiedliche Marken, Geschmäcker, Stile gibt – einige bevorzugen schnelle Autos, andere vielleicht Oldtimer -, so ist das auch bei Liedern unterschiedlich.

Wir wollen unser Lob zum Ausdruck bringen mit drei Liedern, die unterschiedliche Menschen in unterschiedlicher Weise ansprechen – und dabei auch wahrnehmen, was anderen gut tut:

Das erste Lied lädt ein zur Anbetung: *"Licht dieser Welt …"*; es gehört zu den neueren Liedern.
Das zweite Lied wird vermutlich den Ältesten am besten gefallen; es nennt den Grund für unseren Lobpreis: *"Gott ist die Liebe".*
Das dritte Lied ist (besonders) für die Jüngsten gedacht; es ist das Mutmachlied "*Wer hätte das gedacht, gut hast du das gemacht.*
[Anmerkung: Wünschenswert ist, dass Teenies das Lied musikalisch begleiten.]

Interaktion ‘Herz haben’

Im Stil einer kurzen Talkrunde wird vier Personen unterschiedlichen Alters nach vorheriger Absprache die Möglichkeit gegeben, einander etwas Gutes zu sagen. Die Anmoderation macht deutlich, dass es dabei darum geht, dem/der anderen „von Herzen“ etwas zu wünschen. Denn mit Wünschen, die von Herzen kommen, ‚ermuntern‘ wir einander, wie es im Eingangsvers heißt.

Auch weitere Redewendungen, die das Wort 'Herz' verwenden, können zeigen: es geht darum, den/die andere mit Aufgeschlossenheit wahrzunehmen, ihm/ihr mit Wohlwollen zu begegnen und Akzeptanz und Respekt zu spiegeln. Anders ausgedrückt: es geht um „Groß- oder Warmherzigkeit“ und darum, dass wir einander „im Herzen tragen“ oder „ins Herz geschlossen“ haben und insofern „das Herz auf dem rechten Fleck“ haben.

Dabei sollen die Wünsche, die die Beteiligten einander sagen, individuell und auf die derzeitige Lebenssituation bezogen sein,

z.B. Ich wünsche Dir
.... für Dein neues Hobby als Gärtner …;
…. für die Einrichtung Deiner ersten Wohnung …;
… für die bevorstehende Operation …;
…. für die Abiturklausuren …; …

Von anfänglichen Überlegungen, zu sagen, "was mir an dir gefällt", wurde Abstand genommen, um indirekte Bewertungen zu vermeiden. Individuelle Wünsche können auch dann gesagt werden, wenn wir einander zwar nicht sehr gut, aber doch ein wenig kennen.

Multimediapräsentation

Als Brücke von der Interaktion ‚Herz haben' zur Multimediapräsentation dient der Impuls:
Die vier, die sich einander gute Wünsche gesagt haben, bringen einander Wertschätzung entgegen, weil sie sich seit vielen Jahren regelmäßig im Rahmen der Gemeinden begegnen. Manchmal hinterlässt aber auch jemand, den wir kaum oder gar nicht kennen, einen starken Eindruck und wir finden toll, was er sagt, wie sie sich kleidet, wie lässig er sich bewegt …, obwohl wir nur ein Bild von ihm/ihr haben.

Nacheinander erscheinen Bilder von realen und fiktiven Personen, die im Leben der Menschen unterschiedlichen Alters in verschiedenen Lebens-phasen Eindrücke hinterlassen haben, sei es Faszination, Schwärmerei, der Wunsch nach Identifikation, nach einem Vorbild, o.a.
Wenn alle Bilder zu sehen sind, erscheinen davor die Worte

„Vor-bilder ? / Leit-bilder ? / Ab-bilder ? / Trug-bilder ?"

und die einzelnen Bilder werden nacheinander in umgekehrter Reihenfolge ausgeblendet.
Die Präsentation ist mit Musik unterlegt.

Bei der Auswahl wurde versucht, vergangene und aktuelle Idole für alle Generationen zu berücksichtigen.

In unserer Präsentation waren in der Reihenfolge des Erscheinens zu sehen:

> *Albert Einstein, Barbie, Beatles, Barack Obama, Pippi Langstrumpf, David Beckham, Selena Gomez, Lieselotte Pulver, Twilight-Stars Robert Pattinson und Kristen Stewart, Maria Furtwängler, Terence Hill, Zac Efron, Felix, Daniel Craig*

Dabei könnte der eine oder die andere bald schon an Aktualität verloren haben. Insofern bedarf die Präsentation der Anpassung an die jeweilige Ausgangssituation.

[Aus urheberrechtlichen Gründen kann die Präsentation nicht weitergegeben werden.]

***Überleitung zum Kreativteil für Kinder und zur Predigt**:*
Viele Bilder, viele Personen, viele Eindrücke!
Vorbilder, Leitbilder, Idole, Stars - die Grenze ist fließend!

Mit Vorbildern, Leitbildern sind Wünsche, Hoffnungen, aber auch Enttäuschungen verbunden.
Das Bedürfnis nach Orientierung führt bisweilen zu Überhöhung und Verklärung:
Idole entstehen und was bleibt, ist nur das (Ab-)Bild.
Der Wunsch nach Vorbildern aber ist und bleibt berechtigt.

Das fordert uns heraus, tiefer zu blicken!
Das geschieht durch die Predigt - für alle Teenies und Erwachsenen (auch Senioren sind Erwachsene), und spielerisch und erzählend im Kindergottesdienst (für die Kinder bis Ende Grundschulalter).

Kreativteil für Kinder

In diesem Teil wird den Kindern eine auf sie ausgerichtete Verkündigung mit kreativen Anteilen angeboten.

Einstieg: Nachmachspiele zur Motivation und Hinführung,
z.B: Gesichtsmimik nachahmen / Zerrspiegel, ...

Thematische Auseinandersetzung:
[Die Abwechslung von Input, Gespräch, Spiel oder Kreativangebot ermöglicht eine Auseinandersetzung und Erfassung des Inhalts sowohl pragmatisch als auch kognitiv und emotional.]

Ablauf:

> Für Kinder im Grundschulalter:

Ratespiel: Wer bin ich?
Input/ Gespräch: Wir können so tun, als wären wir jemand anderer ...
Kreatives Angebot: Verkleiden
Input/ Gespräch: Welche Filmfigur/ Buchheld möchte ich sein, habe ich dargestellt? Warum? - Was finde ich an meinem Freund/meiner Freundin gut und möchte es nachahmen? Finde ich bei meinem Freund/ meiner Freundin immer alles gut? - Ggf Übertragung auf Erwachsene: Frage nach Lieblingslehrer/in
Partner-Aktion: nur positive Handlungen bzw. Gesten imitieren / Ja/Nein durch unterstützende gesten signalisieren
Gespräch und Ermutigung zur Unterscheidung: Was sind nachahmenswerte Eigenschaften und Verhaltensweisen? Was tut mir gut? Was nicht? /
Kurze Verkündigung: "Es gibt nur eine Person, die immer richtig gehandelt hat und die immer zu uns steht: Jesus. Wir kennen viele Geschichten über Jesus. Welche kennt ihr? Jesus will unser Freund sein.

> Für Vorschulkinder:

Spiele: Bewegungen, Laute, Klatschrhytmus imitieren
Aktion: Puppen und deren Kleidung bemalen.
Alternativ können Anziehpuppen gestaltet werden.
Gespräch: Welches Kleid gefällt dir am besten? Suchst du dir gern selber deine Sachen aus? Gibt es Menschen, die du besonders gern oder nicht so gern magst? Freunde, Freundinnen sind nett sind. Es macht Spaß, mit ihnen zu spielen. Manchmal ärgern wir uns auch über sie. Was möchtest du, wie deine Freundin/ dein Freund machen? Was möchtest du lieber nicht nachmachen?
Spiel: Positive, negative Gesten der Leiterin imitieren bzw durch Kopfschütteln verweigern.
Kurzer Vortrag: Nicht alles, was die beste Freundin macht ist gut, um es nachzumachen.
Es gibt nur eine Person, s.o. ….

Vertiefung: Lernsatz:

"Jesus sagt: - Kommt her zu mir - und lernt von mir!" *(Matthäus 11,28f)*

Wenn noch genügend Zeit ist, können die Spiele vom Anfang wiederholt werden.

Anmerkung: Es ist zu berücksichtigen, dass das Abstrahierungsvermögen bei Vorschulkindern noch recht gering ausgeprägt ist.

PREDIGT

Spuren entdecken und hinterlassen - Apostelgeschichte 20, 7 - 12 - Paulus und Eutychus – Kerngedanken

Einstieg:
Manche Spuren sind sofort augenfällig, wie z.B. Spuren in frisch gefallenem Schnee. Nach anderen müssen wir Ausschau halten. Und immer müssen wir uns fragen, welchen Spuren wir folgen wollen. Kein Mensch kann ein absolutes Vorbild sein. Aber wir können das eine oder andere aneinander wahrnehmen, das ein hilfreiches Beispiel für das eigene Leben geben kann. (Auch bei Paulus war das so.)

Textlesung: **Apg 20, 7 - 12** (GN): Paulus auf seiner 3. Missionsreise in Troas am Abend vor der Weiterfahrt!

Impulse: Der Text ist reich an Impulsen zur Generationengemeinschaft.
Gedanken daraus mit Blick auf einander wertschätzen, vorbildliches Verhalten aneinander wahrnehmen, Spuren entdecken und hinterlassen.

- Der junge Eutychus wird mit Namen genannt. Persönlich!
  Nicht über '*die* jungen Leute', die aus dem Rahmen fallen, wird gesprochen!
- ➢ Wir können daraus lernen, den einzelnen Menschen in seiner Situation wahrzunehmen, Verallgemeinerungen zu vermeiden, und stattdessen zu fragen:
  Was braucht er? Ist er fit, müde, gelangweilt?

- Paulus hat Christus verkündigt; es ging ihm nicht um eigenes Ansehen. An Paulus wird deutlich: Wer sich ganz an Christus orientiert, erlebt, dass nur er als absolutes Vorbild gelten kann. Paulus selbst blieb ein Mensch mit Stärken und Schwächen.
- ➢ Wir können daraus lernen: Die Orientierung, die wir suchen und brauchen, kann kein Mensch vollständig stillen. Wer sich (wie Paulus) ganz an Christus orientiert, erlebt, dass nur Christus als absolutes Vorbild gelten kann. Er bleibt der einzige, bei dem wir keine Enttäuschungen erleben, wenn wir ihn näher kennen lernen. Das befreit uns von überhöhen Erwartungen aneinander. Wir können aber das eine oder andere aneinander wahrnehmen, das vorbildlich und nachahmenswert ist.

- Vorbildlich ist, wie Paulus mit Eutychus umgegangen ist: Er berührt ihn, verhilft ihm zum Leben, richtet ihn auf, gibt Wärme und Sicherheit!
- ➢ Wir können daraus lernen: „Jemandem aufhelfen" kann Sicherheit geben.
  „Jemandem Lebensmut spenden" kann neue Energien freisetzen.
  „Sich vor jemanden stellen" kann Schutz geben. …
  Ein Älterer kann z.B. ein Teenie-Kind vor zu hohen Erwartungen abschirmen.
  Aber auch ein Jüngerer kann einem Älteren helfen, Veränderungsprozesse mitzugehen.
  Jüngere und Ältere können sich füreinander einsetzen.
  Ältere sind aber besonders gefragt.
- ➢ So können Spuren bleiben! – Spuren eines Erlebnisses, einer Aussage, einer Beobachtung - längs und quer durch die Generationen!

GGf Persönliche Beispiele

Wunsch:
Sensibel werden, um Spuren zu *entdecken,* denen es sich lohnt nachzugehen
und Mut haben, Spuren zu *hinterlassen* - beides: be-herzt!

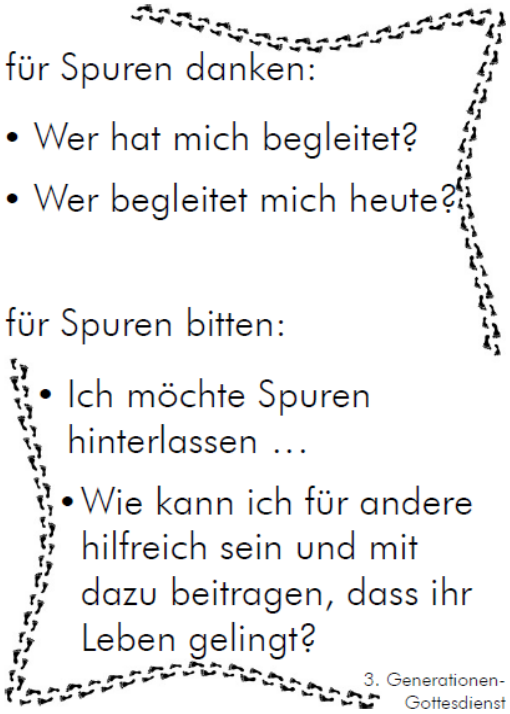
Jutta Teubert

Gebetsweg

In einer Zeit des Gebets ist Gelegenheit

• für Spuren zu danken, denen wir gefolgt sind,
die für unser Leben hilfreich und wegweisend waren
und auch noch sind,

• Gott zu bitten, dass wir hilfreiche Spuren hinterlassen,
die mit dazu beitragen, dass Leben gelingt



Einladung, sich betend auf den Weg, auf einen Gebetsweg
zu machen (Wer sich bewegt, kann Spuren hinterlassen)

• Der Weg kann beidseitig durch den Gottesdienstraum,
ggf im Bogen durch das Foyer und durch den Mittelgang
nach vorn zum Kreuz führen,

• unterwegs sind Stationen mit Gebetsimpulsen,
die zum Innehalten anregen und
beim Weitergehen aufgegriffen werden können,

• für die, denen der Weg zu anstrengend ist
oder die lieber sitzend beten möchten, gibt es
die Gebetsimpulse auf kleinen Zetteln in Körben,
die bei Bedarf gereicht werden.

Zum Ende der Zeit des stillen Gebetsweges erklingt Klaviermusik
Abschluss mit einem Gebet.

Die **Überleitung zum Gemeinschaftsteil** mit Infos aus dem Gemeindeleben und Grüßen kann erfolgen durch die Anknüpfung an den Eingangsvers *'einandern ermuntern'* und an den Gebetsteil 'Spuren folgen und selbst Spuren hinterlassen'. So wird Gemeindeleben konkret.
Der Gemeinschaftsteil wird in das Gottesdienstgeschehen eingebettet und es kann deutlich werden: Auch der Gemeinschaftsteil ist ein geistliches Element

Sendung und Segen

Die Kinder, die aus dem Kindergottesdienst zurückgekehrt sind, berichten aus ihrem Erleben und regen die Gesamtgemeinde an, 'ihren' **Lernsatz** mitzusprechen**:**
"Jesus sagt: Kommt her zu mir und lernt von mir!" - und leiten so den Teil der Sendung ein.

Aus Hebräer 11 (GN): Beispiele vorbildlichen Vertrauens aus der Geschichte des Gottesvolkes
1 Glauben heißt Vertrauen, ..
2 In diesem Vertrauen haben unsere Vorfahren gelebt …
3 Durch solches Vertrauen gelangen wir zu der Einsicht, dass die ganze Welt durch das Wort Gottes geschaffen wurde und alle sichtbaren Dinge aus Unsichtbarem entstanden sind.
4 Aus solchem Vertrauen brachte **Abel** Gott ein besseres Opfer als sein Bruder Kain ….
7 In solchem Vertrauen befolgte **Noah** die Anweisungen Gottes …
8 In solchem Vertrauen gehorchte **Abraham**, als Gott ihn rief. …
20 In solchem Vertrauen segnete **Isaak** seine Söhne Jakob und Esau. Er rechnete fest damit, dass die Segensworte einst in Erfüllung gehen würden.
21 In solchem Vertrauen segnete **Jakob** vor seinem Tod die beiden Söhne Josefs …
22 In solchem Vertrauen erinnerte **Josef** vor seinem Tod an den von Gott angekündigten Auszug der Israeliten aus Ägypten …
27 In solchem Vertrauen verließ **Mose** Ägypten und fürchtete sich nicht
29 In solchem Vertrauen konnten **die Israeliten** das Rote Meer durchqueren wie trockenes Land.
30 Solches Vertrauen brachte **die Mauern von Jericho** zum Einsturz …
31 Solches Vertrauen rettete der Prostituierten **Rahab** das Leben. …
32 Soll ich noch mehr aufzählen? Die Zeit würde nicht ausreichen, …
39 Diese alle fanden durch ihr Vertrauen bei Gott Anerkennung.

Segen
Der Herr segne Dich! ER segne deine Hände, dass sie halten, ohne zur Fessel zu werden.
Der Herr segne deine Augen, dass sie hindurchschauen durch das Vordergründige.
ER segne deine Ohren, dass sie Seine Stimme vernehmen.
Der Herr segne deinen Mund, dass er heilende Worte spreche.
ER segne dein Herz, dass es Wärme bergen und schenken kann.
Der Herr segne deine Füße, dass sie den Weg zum Nächsten finden. Amen

Reflexion

Auffällig und erfreulich war, dass der Gottesdienst sehr gut besucht war; im Vorfeld war – bei nicht an den Vorbereitungen Beteiligten – von einem 'Highlight' die Rede.

Bemerkenswert ist, dass auch viele Ältere den Gebetsweg mitgegangen sind, was ihre Offenheit für den Inhalt und die ihnen nicht so geläufige Form zeigt.

Als schwierig erwies sich, Teenies zu Wortbeiträgen zu motivieren. Die Hemmungen sind (noch) zu groß, um sich mit eigenen verbalen Eindrücken und Meinungen zu beteiligen, so äußerte es sinngemäß eine Dreizehnjährige. Insofern waren bei der Interaktion 'Herz haben' leider nicht alle Altersgruppen präsent. Sich musikalisch einzubringen, bereitet den Teenies dagegen Freude.

Da die Liedauswahl auch immer abhängig ist vom aktuellen Bekanntheitsgrad in der Gemeinde und der Bereitschaft derjenigen, die die Lieder begleiten, sei an dieser Stelle noch alternativ auf das Lied *"Ich möcht, dass einer mit mir geht" (GL 437)* hingewiesen, das in der Gemeinde Soest zur Zeit kaum noch gesungen wird, das aber den Wunsch nach Unterstützung und Begleitung impliziert.

Die Lesung des Hebräertextes könnte auch unter Einbeziehung von mehreren Personen sehr unterschiedlichen Alters erfolgen.

Insgesamt fand auch dieser Gottesdienst allen Generationen Anklang. Einige äußerten Bedauern, dass mit diesem Gottesdienst am 16.10.2011 die Reihe zum Abschluss kam.

.....

Die Gottesdienstreihe wurde konzipiert von Dobrinka Dadder, Mona Kuntze und Jutta Teubert und in der Christuskirche Soest im Jahr 2011 erprobt.

Das Material gibt es unter www.generationengottesdienste.de